

lin, Elberfeld und Offenbach. Der Geist der Eintracht und Liebe waltete sichtlich über dem wichtigen Werke, und man einte sich zuerst über die Bestimmungen, welche bei der Abhaltung des Concils geltend sein sollten. Der Prof. Wigard war zum Vorsitzenden und R. Blum zu seinem Stellvertreter erwählt worden; man stimmte sofort den vom Professor Wigard gemachten Vorschlägen in Betreff des Concils im Wesentlichen durchgängig bei, bis auf die Bestimmung, daß diejenigen Gemeinden, welche den vom Concil gefaßten Beschlüssen nicht beitreten wollten, ihr Stimmrecht bei demselben verlieren sollten. Am zweiten Feiertage vereinigte sich die Gemeinde von früh 10 bis 12 Uhr zu einem stillen Privatgottesdienste. Nach einer geist- und herzerhebenden Predigt empfingen die Gemeindeglieder, sowie die anwesenden Abgeordneten, aus den Händen des Priesters Kerbler nach langer Entbehrung das heilige Abendmahl. Die Theilnehmer wissen diese erhabene und würdige Feier nicht genug mit Worten zu schildern, und Thränen der innigsten und heiligen Freude sah man in den Augen von Männern und Frauen, welche die Satzungen der römischen Kirche so lange Zeit aus dem Tempel ihres Glaubens fern gehalten hatte. — Nachmittags vereinten sich wiederum die Abgeordneten des Concils zu ihrem wichtigen Werke; man beschäftigte sich zunächst mit dem Gemeinwesen und legte auch hier die Bestimmungen der Breslauer und Dresdener Gemeinde im Wesentlichen zum Grunde; vor Allem aber einigte man sich zur Beibehaltung des Namens „deutsch-katholisch.“ Die Berathung über das Glaubensbekenntniß setzte man bis zu der erwarteten Ankunft Gzerki's und Ronge's aus. Die Protokolle über diese wichtigen Verhandlungen, welche den ersten festen Grundstein zu dem neu aufzuführenden herrlichen Gebäude bilden, sollen dem Drucke übergeben und dadurch der größeren Deffentlichkeit zugänglich werden.

Der am 31. März, Vormittags 11 Uhr, von Altenburg nach Leipzig abgegangene Dampfwagenzug — welcher aus 15 Wagen und circa 300 Personen bestand — hob sich 1½ Stunden von ersterem Orte, zwischen Kierisch und Altenburg, bei Gerstenberg, aus den Schienen. Nachdem der Zug sich noch über 200 Fuß in Bewegung erhielt, stürzten zur linken Seite der Bahn außer dem Post noch ein voll besetzter Personenwagen 12 Ellen tief in einen Wiesengrund und zur rechten Seite fiel ebenfalls ein besetzter Personenwagen

auf der Bahnfläche um, so daß zwei davon sehr bedeutend zerbrachen und die darin befindlichen Personen mehr oder minder beschädigt worden sind. Bedenklich verletzt wurden leider Herr K. und Frau, bejahrte Leute aus Ernstthal, eine junge Tirolerin und ein Conductor, wie auch Herr F. aus Schmölln den Arm gebrochen hat, welche Personen durch Hülfe von Bauernwagen in das Krankenhaus nach Altenburg geschafft wurden.

Wem die Vernachlässigung besonders zuzuschreiben ist, das wird die Direction pflichtgemäß genau untersuchen, und dem Locomotivführer zugleich aufgeben, bei so nassem Wetter künftig auf den wenigen, aber hohen Dämmen etwas ruhiger zu fahren.

Bei dem Dorfe Mückern bei Leipzig trieben die Fluthen der Elster auf den hochüberschwemmten Wiesen am Mittage des 29. März ein auf den Eischollen herumspringendes Reh mit sich. Der Deconomieverwalter des Rittergutes in genanntem Dorfe, ein 19jähriger Jüngling, Namens Julius Hammer, bestieg einen Kahn, um das abgeängstigte Thier vom Ertrinken zu retten, allein Sturm und Wellen schlugen das gebrechliche Fahrzeug um und der junge muthige Mann wurde von den wüthenden Elsterfluthen mit fortgerissen und sank, die Beute eines jähen bösen Todes, in das Wellengrab nieder.

Unser so schönes, romantisches und gesegnetes Elbthal war in seiner ganzen Ausdehnung in diesen Tagen der Schauplatz grauser Zerstörung, denn was wir seither immer fürchteten, ist leider! nur zu sehr in Erfüllung gegangen. Das mit dem heiligen Oftermorgen eingetretene Thaumetter, zu dem sich im Verlaufe der folgenden Tage mehrmals Regen gesellte, brachte die in Sachsen und Böhmen aufgehäuften großen Schneemassen schnell zum Schmelzen und das ellendicke Eis der Gewässer bald zum Brechen. Das in Folge desselben übergroße Anschwellen aller, selbst der kleinsten, Bäche etc. mußte den Wasserstand der größern Flüsse zu riesiger Höhe steigern. So auch den der Elbe, welcher schon am 28. März aus seinen Ufern trat, und bis zum Nachmittage des 31. d. M. fortwachsend, unglaublichen Schaden anrichtete. Schandau, Pirna, Dresden, Meissen etc., mit Inbegriff aller zwischenliegenden Orte, haben Erschreckliches gelitten. An der Dresdner Elbbrücke erreichte die Höhe des Stroms jene von 1501. In der Stadt selbst war von dem Thore des Schlosses in der Schloßgasse bis an die Brücke, Augu-

fluß
die
mun
Frie
ser
Wor
sten
tall
in
dem
Flut
den
Grun
mit
Es
sehen
endli
Das
so w
daher
Zwisc
große
seht,
Leipz
Werke
ic. ric
abges
Fleisc
Theil
berfch
tag
Kauf
auf
ketung
die
das
hörte
da
Ganz
Bieh
bracht
ebenfa
werke
stürzte
aber
der
später
aller
Jeden
hier
dern,